

... unsern ... g.H. undt Obern angewohnter fürsichtigkeit anheimstellen, (denen denn Belieben Würdt, Zuo solchem Endt hin die Nothwendig erforderliche mittel und wäg fürzenemmen) denselben wir uns hiemit zuo Jren beharrlichen gnaden ... wolbefelchen Wellendt".

1) vgl. EA V 2, 1698 Art. 6

2) vgl. AH 30/31

3) vgl. insbes. AH 42/65

4) vgl. SSRQ Aargau II/8, 364-366

5) vgl. ebenda 447, Art. 11,

letzter Absatz

6) s. AH 42/66

7) vgl. EA V 2, 1133 (Nr. 897)

Kopie, von Beat II. Zurlauben - AH 42, 176-179

68/69

1576 April 24., Solothurn

A

SCHREIBEN [VOM SECRETAIRE AN DER FRANZ. AMBASSADE, JAKOB WALLIER],
AN HPTM. BEAT I. ZURLAUBEN, SECKELMEISTER DER STADT
ZUG, ZUG

"Diewill Jch gespürt das Jr üch ... die Savoysche Sach [das 1577 mit Savoyen geschlossene Bündnis der kath. Orte gemeint]¹ zuoverhindern bruchent, hab Jch uch dieselb darmit Jr sy bass begriffen können, geschryfftlich gestellt mütt pütt Jr wollend Anndere, iwerem gutdunckhen nach dessen theillhaftig machen, unnd samentlich die gutte Fründt einer Cron Franckrych sächen, wass für mittel zugebrauchen wären dise prattick Zuverstören. Jch bin berichtet das glich nach gemelter prattick die Meylendische Capitulation fürbracht wärden solle, daruff begerte Jch das Jr mir das Jhenig so Jr derselbigen halben verhoffent, Zuschrybent, unnd was wir darzu thun mögent unnd sollent.

Jch hab Kurtzlich den herren der Fünff [kath.] ortten ein Antwort dessen so mir lestlich Jnn namen der acht ortten [diese hatten sich am 12. Januar 1576 in Solothurn versammelt; laut Abschied nahmen daran jedoch IX Orte teil]² der letsten geurlaubten houptlütten bezallungen halben fürbracht worden, zugeschickt, da so langt min fründtlich pütt an uch Jr wöllent hand haben das die sach nit vor den lantzgemeinden bracht wärde, wo aber dasselbig gescheche, das doch nit under königlicher Majestät [Heinrich III.] geschefften unnd Frommen Fürgenommen werde.

Jch hab Zyttung vonn Junckhern Balthasar [G r i s s a c h, Secrétaire-Interprète an der franz. Ambassade] vonn zwo thagreysen nach by Pariss, Er wirrt den fryden [Hugenottenkriege] uff guttem weg finden unnd schier gmacht [die-

ser wurde dann tatsächlich am 6. Mai 1676 im Schloss Etigny geschlos-
sen] wo der herzog [J o h a n n] C a s i m i r [Pfalzgraf bei Rhein, einer
der auf Seite der Hugenotten kämpfenden Fürsten] den nit verhindert, Jr wär-
dent sy durch herren hauptman [Rudolf] R e d i n g wytleuffiger mögen be-
richtet werden. ...

[PS.] Es langt min ganntz hochlich pütt an ouch wo sach wäre, das die haupt-
lütt so Jm Roschellischen [La Rochelle] Zug [1573 - an diesem Zug nahmen ne-
ben dem obgenannten Rudolf Reding unter vielen andern auch Beat I. Zurlauben
und dessen bei dieser Belagerung ums Leben gekommene Brüder A n t o n und
M i c h a e l Zurlauben als Hauptleute teil]³ gsin, unwillig wären Jrer Zal-
lung halben, Jr wöllent das best darzu Reden, Darmit sy gedullt haben biss
Junckher Balthasar widerkhommen syge, dem Jch deshalb gantz Ernstliche be-
velch geben hab."

1) vgl. EA IV 2, 592 a

2) vgl. ebenda 588 a

3) vgl. Segesser/Ludwig Pfyffer II, 205-206

Original, Siegel flachgedrückt - AH 42, 181-182 - Blatt 182^r leer

70

1595 Oktober 29., Luzern

A

SCHREIBEN VON KASPAR PFYFFER AN BEAT I. ZURLAUBEN, ALT AMMANN
VON ZUG

"Jr welents nit für onquot achten, das ich nochermal vor uff hie Jngentz und
volgents nit gselschafft haben dan ich uf ein zit wartet, diewil ir aber
noch wit dahinden wie mir der knab so mit uch us Frankrych gfare anzeigt bin
ich recht von dannen gfare [Kaspar Pfyffer nahm an einer Gesandtschaft der
eidg. Orte nach Frankreich teil.¹ Offenbar weilte damals Beat I. Zurlauben
(inoffiziell?) ebenfalls in Frankreich.] Derhalben was uff dismal versumpt,
sol uff das künfftigist verbesseret werden. Bedanck mich darnebet gegen einem
her aman der Eren und guthat So Jr mir uff disser reis bewyssen und erzeigt
handt, mit bit so ich Etwas wider uch than, Jr welents minem unverstandt und
onwyssenheit zumessen. Dan wo ich uch und der uweren alle eer Lieb und dienst
khan bewyssen und erzeigen bin ich das zu thun schuldig, wyls ouch mit gutem
wylen gern thun.

Im uberigen nimpt mich wunder das die h. gsanten von den Stetten [hier wohl